

MEDIENMITTEILUNG

«EUGEN HUBER. VORDENKER DES SCHWEIZER ZIVILRECHTS»

Von Sibylle Hofer

Eugen Huber (1849–1923) ist der bekannteste Jurist der Schweiz. Aus seiner Feder stammt das Zivilgesetzbuch (ZGB), das 1912 in Kraft getreten ist. Es brachte erstmals landesweit einheitliche Regelungen für zentrale Bereiche des privaten Lebens: Ehe und Familie, Eigentum und Erbschaft. Diese Themen betrafen heftig diskutierte Fragen der damaligen Zeit. Sie verlangten Stellungnahmen zur Agrarkrise, zur Frauenbewegung, zu sozialistischen Staatskonzepten und zur Energiegewinnung aus Wasserkraft.

Sibylle Hofer zeigt in ihrer neuen Publikation «Eugen Huber. Vordenker des Schweizer Zivilrechts» auf, welche Positionen der Jurist bezog und wie sich seine gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Vorstellungen im Gesetz niederschlugen. Sie schildert ausserdem taktische Schachzüge, mit denen Huber für seinen Entwurf kämpfte und die Schweizer Bevölkerung von der Wichtigkeit eines einheitlichen Zivilrechts zu überzeugen suchte. Hubers intensiver Einsatz war von Erfolg gekrönt. Das ZGB wurde vom Parlament einstimmig angenommen und im Ausland als Vorzeigemodell gefeiert. Insbesondere die Volkstümlichkeit des Gesetzestextes erhielt Zuspruch und Lob. Viele der von Eugen Huber geschaffenen Normen gelten bis heute unverändert weiter.

Sibylle Hofer ist Professorin für Rechtsgeschichte und Zivilrecht an der Universität Bern. Sie forscht über die Grundlagen der modernen Rechtsordnung, insbesondere des Schweizer Zivilgesetzbuchs.

Fahnen (sofort) oder Rezensionsexemplar (ab 8. Mai) auf Wunsch.

Eugen Huber. Vordenker des Schweizer Zivilrechts

Sibylle Hofer

224 Seiten, 9 Abbildungen, Fr. 39.–/€ 39.–

ISBN Print 978-3-03919-590-9

ISBN E-Book 978-3-03919-998-3